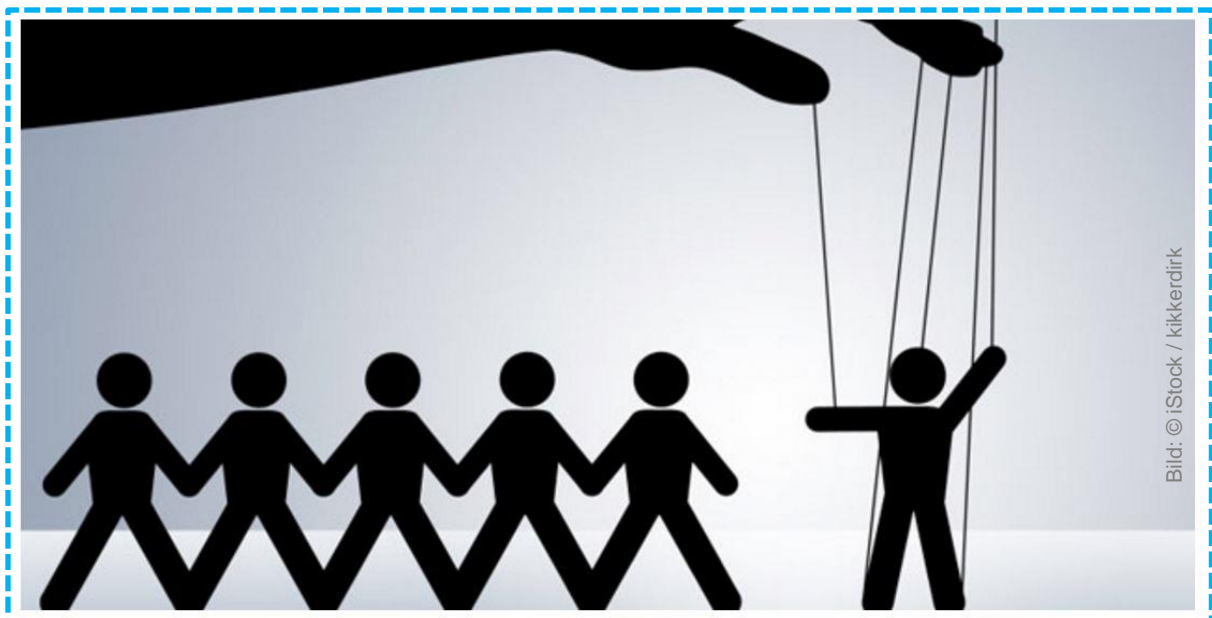


Schutz der Würde jedes Menschen

Ja zu gelebter Menschenfreundlichkeit Gottes.
Nein zum Rechtsextremismus.



Rechtsextremismus lässt Menschen zu Marionetten werden*

*„Wir stehen auf gegen die Abwertung und Missachtung von Menschen
und treten für die Achtung der Würde aller Menschen ein.“*

Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller

Schutz der Würde jedes Menschen

Ja zu gelebter Menschenfreundlichkeit Gottes. Nein zum Rechtsextremismus.

Die Diakonie Württemberg ruft zu einem sozialen und menschlichen Miteinander auf. Sie richtet sich gegen jede Form von Menschenverachtung.

„Wir stehen auf gegen die Abwertung und Missachtung von Menschen und treten für die Achtung der Würde aller Menschen ein“, sagt Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller, Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg.

■ Gottebenbildlichkeit und Doppelgebot der Liebe sind leitend

Menschen sind aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder einer Behinderung nicht weniger wert als andere Menschen.

Die in der Bibel verkündete Gottebenbildlichkeit des Menschen widerspricht der rechtsextremistischen Ideologie. Leitend ist das Doppelgebot der Liebe: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lukas 10, 27)

■ Diskriminierung und Menschenverachtung haben keinen Platz

Die Bibel verpflichtet zur Gewaltlosigkeit, zur Nächstenliebe und zur Versöhnung.

Sie ruft Christen und Christinnen an die Seite derer, die bedroht, herabgewürdigt und ausgegrenzt werden. Diskriminierungen können von verbalen Attacken über stillschweigende Benachteiligungen bis hin zu klarer Ausgrenzung und gewalttätigen Ausschreitungen reichen.

■ Diakonie toleriert nicht rechtsextremistische Äußerungen

Die Diakonie hat den Anspruch an sich selbst, dass sie das Problemfeld gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit thematisiert und dieses sensibel, aber nachhaltig anspricht. Die Grenze des verständnisvollen Umgangs ist erreicht, wenn Menschen sich diskriminierend verhalten oder ihre menschenverachtenden Einstellungen offen äußern. Solche Verhaltensweisen und Äußerungen haben in diakonischen Einrichtungen und Ausbildungsstätten keinen Platz.

■ Hilfe und Schutz für alle Menschen in Not

Die Diakonie sieht sich gerufen, Hilfe zu leisten und allen Menschen in Not Schutz zu bieten. Das gilt auch für Geflüchtete. Die Diakonie trägt dazu bei, sie willkommen zu heißen, gute Rahmenbedingungen für ihre Aufnahme zu schaffen und ihnen den vorübergehenden Aufenthalt oder das Ankommen zu erleichtern. Auch Geflüchtete sind eingeladen, mitzureden und mitzugestalten.

■ Diakonie ist Partnerin des Staats und der Zivilgesellschaft

Die Diakonie arbeitet partnerschaftlich mit Staat und Zivilgesellschaft zusammen – in Bündnissen für Demokratie und Toleranz, an lokalen Runden Tischen gegen Rechtsextremismus, in der Pflege, der Erwachsenenbildung, der Jugendsozialarbeit oder im Kindergarten.

Quelle: Dieser Beitrag ist eine Zusammenfassung für die Diakonie Württemberg von:

„Ja zu gelebter Menschenfreundlichkeit Gottes. Nein zum Rechtsextremismus.“

Haltungen, Erfahrungen und Perspektiven der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.“

© *Titelbild und Bildunterschrift: <https://www.bayern-evangelisch.de/was-uns-bewegt/rechtsextremismus.php>